

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

249 (29.5.1916) Abendausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne „Illustr. Weltchau“
Ausg. B mit „Illustr. Weltchau“
In Karlsruhe:
monatlich 77 - 87
in d. Provinz:
frei ins Haus ge- 82 1.02
vierteljährlich 2.70 3.30
Lieferung:
Anwärts: bei Ab-
holung a. Posthalter 2.30 2.93
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65
Rückwärts:
Stetige Nummern . . . 5 Bfg.
Größere Nummern . . . 10 Bfg.
Geschäftsstelle:
Stitel- und Jammstr.-Ecke, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.
Briefe: ob. Tel.-Adr. laute nicht
auf Namen, sondern:
Bad. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitans größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Gefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allem. Inhalt
und Redaktion: Anton Rudolph,
für badische Politik, Lokales, bad.
Chronik und den allgemeinen Teil:
F. B. Anton Rudolph, für den Anzei-
genteil A. Müderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.

Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:
Die Anzeigenpreise sind in der
Anzeiger-Liste Nr. 10, S. 1,
angegeben.
Bei Anzeigen von 10 Zeilen
oder weniger wird die
Anzeigegebühr nicht
abgezogen.

Nr. 249.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 29. Mai 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 808.

32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.B. Großes Hauptquartier, 29. Mai. Amtlich.
Feindliche Monitore, die sich der Küste näherten,
wurden durch Artilleriefeuer vertrieben.

Den Flugplatz bei Furnes bewarfen deutsche
Flieger erfolgreich mit Bomben.

Auf beiden Ufern der Maas dauert der Artillerie-
kampf mit unverminderter Heftigkeit an. Zwei schwäch-
liche französische Angriffe gegen das Dorf Cu-
mieres wurden mühelos abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

W.B. Paris, 29. Mai. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von
gestern nachmittag 3 Uhr: In den Argonnen besetzten wir an der
Höhe 285 (Haute Chevauchée) den Südrand dreier durch Sprengung
deutscher Minen entstandene Trichter. Auf dem linken Maasufer ziem-
lich lebhaftes Geschützfeuer aus der Gegend östlich des Toten Mannes.
Auf dem rechten Maasufer und in der Woivre-Ebene Artilleriekampf
mit Unterbrechungen. Im Esch wurden zwei Angriffsvorläufe nord-
westlich Wattweiler und nordwestlich Altkirch durch Feuer aufgehalten,
das den Feind verhinderte, aus seinen Gräben vorzubrechen. Auf der
übrigen Front herrschte das gewohnte Geschützfeuer.

Abends 11 Uhr: In der Champagne brachte das Feuer unserer
Artillerie ein feindliches Munitionslager in der Gegend von Bille zur
Explosion. Heftige Beschädigung der ganzen Gegend des
Toten Mannes auf dem linken Maasufer, sowie des Abschnittes west-
lich des Thiaumont-Gebüshes. Auf dem rechten Ufer im Laufe des
Tages keine Infanterietätigkeit. Auf der übrigen Front herrschte zeit-
weilig ausgehende Artillerietätigkeit.

Die Kämpfe bei Verdun.

Die artilleristische Anstrengung der
Franzosen.

o. Basel, 29. Mai. Die schweizerischen Zeitungen schreiben,
daß die deutschen Offensivoperationen gegen Verdun unvermin-
dert und mit Erfolg fortbauern, und daß der gewaltige Kräfte-
einsatz der Franzosen, der das deutsche Vordringen nur ver-
langsamten, aber nicht verhindern konnte, sich nach neueren
Schätzungen auf nicht weniger als über 3500 Feuerschünde
beläuft. (Gen. G. R.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.B. Großes Hauptquartier, 29. Mai. Amtlich.
Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

W.B. Wien, 29. Mai. (Nicht amtlich.) Amtlich wird
verlautbart, 29. 5. 16.

Stärkere russische Kräfte versuchten in den letzten Tagen
sich durch Pansarben und Sappen an unsere besatzbare Front
heranzuarbeiten. Das Feuer unserer Geschütze und Mörser
bereitete die Arbeit des Feindes. Sonst nichts von
Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
o. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Balkankrieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 29. Mai. Amtlich.
Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die Türkei im Krieg.

Der türkische Bericht.

W.B. Konstantinopel, 29. Mai. (Nicht amtlich.) Das Haupt-
quartier teilt unterm 28. mit: An der Frontfront keine Veränderung.
Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Gefechte zwischen Er-
kundungsabteilungen. Ein überraschender Angriff einer feindlichen
Abteilung auf unsere vorgeschobenen Posten scheiterte. Wir machten
einige Gefangene. Im Zentrum Ruhe. Auf dem linken Flügel
wurden durch Gegenangriff den Feind, der einen Teil unserer
Vorpostenstellungen besetzt hatte. Wir erbeuteten eine Anzahl Ge-
wehre und Pionierwerkzeuge.

Ein die Halbinsel Gallipoli übersiehender feindlicher Flieger
schloß in der Richtung auf Imbros, sobald einer unserer Flieger er-
schien. In der Umgebung von Keusen und Ada erschienene Torpedob-
oote wurden durch Feuer vertrieben. Zwei feindliche Monitore und
einige Torpedobooote beschossen darauf unsere in der Umgebung auf-
gestellte Artillerie wirkungslos. Als ein Monitor durch unser Ge-
schützfeuer getroffen wurde, stellten die feindlichen Schiffe ihr Feuer
ein und entfernten sich. Sonst nichts besonderes.

Enver Pascha in Bagdad.

W.B. Konstantinopel, 29. Mai. (Nicht amtlich.) Der
Kriegsminister Enver Pascha, der sich seit einiger Zeit mit zahl-
reichem Gefolge auf einer Reise durch Anatolien befindet, ist
am 25. Mai in Bagdad angekommen und mit großen Ehren em-
pfangen worden. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck an-

gelegt. Der Minister besuchte die Grabstätten der mohamedani-
schen Heiligen und verteilte den Koran. Im Mausoleum von
Abdul Kadir Keplani wurde eine religiöse Feier abgehalten.
Nach einem Bankett im Regierungsgebäude fand ein glänzender
Empfang statt. Vor seiner Abreise ließ der Minister eine be-
deutende Summe Geldes zur Verteilung unter die Armen
zurück.

Der Krieg mit Italien.

Der Vormarsch der Oesterreicher.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

W.B. Wien, 29. Mai. (Nicht amtlich.) Amtlich wird
verlautbart, 29. 5. 16.

Im besetzten Raum von Asiago überschritten unsere
Truppen bei Roana das Asia-Tal, warfen den Feind
bei Canova zurück und breiteten sich auf die südlichen und östlichen
Talhäufe aus. Andere Kräfte nahmen nach Ueberwindung
der Befestigungen auf dem Monte Interrotto die Höhe nord-
lich von Asiago in Besitz.

Weiter im Norden sind der Monte Zebio, Monte Zin-
garella und Corno di Campo Bianco in unseren
Händen.

Im oberen Pofina-Tal wurden die Italiener nach hart-
näckigen Kämpfen aus ihren Stellungen westlich und südlich
Kettale vertrieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
o. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Flüchtlinge in Oberitalien.

o. Mailand, 29. Mai. Schweizer Blätter melden: Die
italienische Heeresbehörde befaßt die Fortschaffung der in Wi-
senka aus den nördlichen Grenzgebieten eingetroffenen 38 000
Flüchtlinge. Die Zivilbehörden haben mit dem Weitertrans-
port der Flüchtlinge nach Mittelitalien begonnen. In Padua
wurden über 40 000 Flüchtlinge bis jetzt gezählt. (Gen. G. R.)

Vor den Toren der vyzantinischen Ebene.

Dr. Berlin, 29. Mai. Von einem militärischen Mitarbeiter wird
uns geschrieben:

Die Erfolge, die die österreichisch-ungarischen Truppen bisher in
Südtirol erzielt haben, treten zunächst in dem beträchtlichen Geländegewinn
zu Tage. Er beträgt nach der Tiefe gemessen an einzelnen Stellen bis
zu 12 und 15 Kilometer. Wenn man die Schwereleistungen der Krieg-
führung im Hochgebirge berücksichtigt, ferner den hartnäckigen Wider-
stand, den die Italiener zu leisten versuchten, ferner den Umstand, daß
alle die Kämpfe gegen besetzte Stellungen angefaßt wurden, und
daß sich an zahlreichen Punkten Sperrwerke, Panzerwerke und per-
manente Anlagen befanden, so muß dieser Geländegewinn, der in nicht
ganz 14 Tagen erzielt worden ist — er umfaßt allein schon über 250
Quadratkilometer italienischen Bodens — als außerordentlich groß
bezeichnet werden. Aber nicht nur nach der Tiefe haben die öster-
reichisch-ungarischen Truppen Gelände gewonnen, sondern sie haben sich
auch nach der Breite weiter ausgedehnt. Die Ausgangsstellung, aus der
der Angriff erfolgte, hatte eine Frontbreite von etwa 35 Kilometer.
Die vorbesten österreichisch-ungarischen Truppen nehmen in ihren
augenblicklichen Aufstellungen eine Breite von etwa 65 bis 70 Kilo-
meter ein. Die Front hat sich also beinahe verdoppelt. Während der
rechte Flügel im allgemeinen im Etschtale verblieb, hat sich der linke
(würdliche) Flügel weiter nach Norden ausgedehnt, und ist schon über
das Sugana-(Brenta)-Tal bis zur Cima Maera vorgedrungen. Auch
die Art des Vordringens der beiden Flügel ist verschieden gewesen.
Der rechte Flügel ist Etschtal hat verhältnismäßig die geringsten Fort-
schritte gemacht, während der linke Flügel in und zu beiden Seiten des
Suganatales mehr an Gelände gewonnen hat. Die größten Fort-
schritte weisen aber die in der Mitte vorgehenden beiden Heeresgruppen
auf, die von den Hochflähen von Wielgereuth und Lafran ans in süd-
östlicher und östlicher Richtung vordringen.

Ein weiteres Kennzeichen der bisherigen Kämpfe ist die geringe
Widerstandskraft, die die italienischen permanenten Werke geleistet
haben, und die den österreichischen Vormarsch kaum in nennenswerter
Weise aufgehalten und verzögert haben. Die äußere Sperrfortschanze
wurde im ersten Ansturm genommen. Hier Panzerwerke fielen dem
ersten Ansturm zum Opfer, und durch diese Fäden konnte sich der wei-
tere Vormarsch der A. u. U. Truppen ohne jede Störung vollziehen.
Auch die zwischen der äußeren und inneren Befestigungslinie befind-
lichen besetzten Stellungen sind ohne weiteres erobert und durch-
brochen worden. Jetzt ist der Kampf um die innere Verteidigungslinie
Asiago-Livorno-Fuggazapah im Gange. Und schon sind die öster-
reichisch-ungarischen Truppen an mehreren Stellen durch die besetzten
Linien durchgebrochen. Die beiden Panzerwerke Cava Ratti und Ca-
nola dicht vor Asiero und der Monte Moschite, sowie die ständige Tal-
sperrre Bal d'Asia südwestlich des Monte Roato im besetzten Raum
von Asiago sind bereits in der Gewalt der Oesterreicher und Ungarn.
Und jenseits der beiden gewaltig besetzten, jetzt aber schon besetz-
igten Tore von Asiero und Asiago winkt die Weite der vyzantini-
schen Ebene.

Was die Siegesbeute anlangt, so sind etwa 30 000 Mann gefangen
genommen. Es entspricht dies der Gefechtsstärke an Infanterie von
etwa 1 1/2 Armeekorps. Hierzu müssen noch die zahlreichen blutigen
Verluste gerechnet werden, die bei den erbitterten Nahkämpfen nicht
unbeträchtlich gewesen sein werden. Die Zahl der erbeuteten Geschütze
beträgt über 280, entspricht also im allgemeinen der Ausrüstung von
zwei Armeekorps. Die Italiener haben, wie man aus diesen
Angaben klar und deutlich erkennt, bereits eine sehr empfindliche Ein-

buße an ihrer militärischen Widerstandskraft sowohl in personeller wie
materieller Hinsicht erlitten. Die Einbuße an Geschützmaterial wird
sich namentlich in den späteren Kämpfen deutlich zeigen. Die Gesamt-
ausrüstung des italienischen Heeres wurde auf etwa 1400 Geschütze be-
rechnet, von denen beinahe 300 verloren gegangen sind. Ein Ersatz
läßt sich in kurzer Zeit überhaupt nicht beschaffen. Besonders empfind-
lich wird auch der Verlust der schweren Artillerie sein, unter denen sich
besonders zahlreiche 28 Zentimeter-Gaubüchsen befinden.

Nimmt man alles zusammen, erwägt man, daß die Italiener 14
Tage lang hintereinander täglich geschlagen und zurückgeworfen wor-
den sind, so ist man wohl berechtigt, von einer schweren Niederlage des
italienischen Heeres zu sprechen, dessen Einwirkung auf die Gesamtlage
sich noch gänzlich vollkommen übersehen läßt. Es ist aber wohl begreif-
lich, daß die Italiener unter diesen Umständen bereits Vorkehrungen
zur Räumung ihrer nördlichsten Landschaften getroffen, und die Be-
völkerung von dort weiter nach dem Süden geschickt haben. Nach ita-
lienischen Nachrichten soll auch das Quartier des Königs und ebenso
das der obersten Heeresleitung weiter zurückverlegt worden sein. Schon
richtet sich der Feind gegen die angeblich schuldigen Führer, insbesondere
gegen den General Brusati, für den ein italienisches Blatt gar die To-
desstrafe beantragt. Man kann daraus ersehen, wie groß die Aufreg-
ung in Rom ist.

Cadornas Niederlage im neutralen Spiegel.

U. Haag, 27. Mai. Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe
Courant“ schreibt u. a.:

„Cadorna hat eine so gewaltige Niederlage erlitten, daß wir nun
auch für den Gesundheitszustand dieses Generals zu fürchten beginnen.
Von italienischer Seite wird in einem eingehenden Stefani-Bericht
versucht, das große Publikum über die Bedeutung der Niederlage,
welche das Heer erlitt, zu unterrichten. Obwohl die Wichtigkeit dieses
Berichtes ist, die Niederlage möglichst zu verschleiern, so ist er doch
in vieler Beziehung lehrreich. Nachdem auf die lange Vorbereitung der
österreichisch-ungarischen Offensive hingewiesen ist, wird die artillerie-
istische Ueberlegenheit des Feindes hervorgehoben. Aber durch solche
Feststellungen erreicht man nur, daß die eigene Inferiorität umso
klarer hervortritt.

„Nach einer Betrachtung über den Wert der vorgeschobenen Linien
wird betont, daß der Angreifer den Vorteil der Initiative für sich hat.
Aber weshalb tanzte Cadorna nach der Pfeife des österreichischen
Thronfolgers, während es doch bekannt war, daß der italienische
Oberbefehlshaber eine Gelegenheit erpfaßt, um selbst die Offensive
zu ergreifen? Er hat sich die Offensive genau so aus der Hand reißen
lassen, wie das den Engländern und Franzosen mehrere Male in
Frankreich gegangen ist. Wie sie, ist Cadorna, der Mann, der zu spät
kam, unterlegen.

Als Entschuldigung wird dann der Vorwurf angeführt, den der
Angreifer besitze, wenn er seine Offensive artilleristisch vorbereiten, und
dadurch die erste Linie unhaltbar machen, seiner eigenen Infanterie
den Weg ebnen kann. Dies mag richtig sein; es macht die Fehler, die
auf italienischer Seite gemacht worden sind, aber nicht kleiner. Im
Gegenteil, warum ergreifen sie denn nicht rechtzeitig die Initiative,
warum sorgten sie denn nicht für eine vernünftige Artillerie? Oder
sammelte man etwa diese Verluste aus der Welt schaffen durch das ebeno-
malige und aufrichtige Geständnis, daß die Beschießung, welche am
14. Mai dem Hauptangriff vorausging, auf der ganzen Front vom
Gardasee bis an die Küste bei Ronfalcone gleich heftig war, um uns
über die Richtung des Angriffes in Unklarheit zu lassen? Cadorna
ist eben das Opfer einer äußerst gut geleiteten Demonstration ge-
worden.

„Was weiter über die Verluste des Feindes gesagt wird, ist ein
gut gemeintes, jedoch schlecht haltendes Plätscher auf die geschlagene
Wunde. Aller Wahrscheinlichkeit nach überstiegen allein schon die ita-
lienischen Verluste an Gefangenen, die der Oesterreicher an Bewan-
derten und Gefallenen, von der ungeheuren Beute an Kanonen und
Maschinengewehre, welche die Oesterreicher erobert haben, gar nicht
zu sprechen. Ob das italienische Volk und die Bundesgenossen gleiches
Vertrauen in den Ausgang haben, wie Stefani, steht mit Recht außer
Zweifel.

Die Leistungen der österreichisch-ungar. Flotte.

—Basel, 29. Mai. Die „Basl. Nachr.“ veröffentlichen eine
Zusammenstellung der Verluste der österreichisch-ungarischen Flotte
und der italienischen Flotte seit Kriegsbeginn. Der Gesamt-
verlust der österreichischen Flotte beträgt 5000 Tonnen (seit
Eintritt Italiens in den Krieg nur 2700 Tonnen), der Gesamt-
verlust Italiens dagegen 33 000 Tonnen. Einschließlich der
französischen Verluste in der Adria (15 000 Tonnen) ergibt der
Gesamtverlust der Entente in der Adria rund 50 000 Tonnen.
Also gerade zehnmal so viel, wie auf österreichisch-ungarischer
Seite. Das Basler Blatt schließt seine Feststellung mit dem
Bemerkten, daß die österreichische Flotte sowohl seemannisch, als
auch militärisch Ruhmestaten in einem für ihre Kräfte kaum
glaubwürdigen Maße geleistet hat. (Gen. G. R.)

Zur Friedensbewegung.

o. London, 29. Mai. Den Schweizer Blättern zufolge sind
ungeachtet der letzten Kriegsteden Sir Edward Grey die Fried-
enswetten bei Loyds für Kriegsende 1916 um weitere 6 1/2%
gestiegen. (Gen. G. R.)

o. Madrid, 29. Mai. Wie die „Basl. Nachr.“ melden, er-
klärte der Erzbischof von Granada auf einer Disjunktionskonferenz,
er wisse aus positiver Quelle, daß der König von Spanien zwischen
dem Deutschen Reich und England zu vermitteln suche.
Man könne von einem Mißerfolg dieser Bemühungen nicht
sprechen. (Gen. G. R.)

o. Petersburg, 29. Mai. Schweizer Blättern zufolge schreibt
die „Rjetsch“: Die Friedensbedingungen der Entente würden
vom Pariser Kriegsrat, dessen Zusammentritt demnach

erfolge, eingehend ausgearbeitet und festgelegt werden und sofern ihnen auch die alliierten Regierungen zustimmen, der Öffentlichkeit alsdann zur Kenntnis gebracht. (Gen. G. R.)

o Zürich, 29. Mai. Die „Neue Zürch. Ztg.“ schreibt: „Je länger dieser fürchterliche Krieg fortdauert, umso größer ist die Sehnsucht nach Frieden. Und weil dem so ist, so glauben viele Optimisten, daß demnächst Friedensverhandlungen eingeleitet würden. Dieser Glaube ist tröstlich, aber er kann sich leider vorläufig noch auf keine Tatsachen stützen. Es genügt nicht, daß ein neutraler Staat seine Vermittlung anbietet; es muß auch bei den Kriegführenden der ernste Wille zum Frieden, d. h. zu Konzessionen an den Gegner und zu beträchtlichen Abstrichen an den eigenen Wünschen vorhanden sein. Und kein Unbefangener wird leugnen können, daß wir von diesem Zustande leider noch recht weit entfernt sind.“ (Gen. G. R.)

Holland und der Frieden.

II. Amsterdam, 29. Mai. „Handelsblad“, die Zeitung des Amsterdamer Großhandels und der Industrie, führt im heutigen Leitartikel aus, daß Hollands neuerdings sehr fröhliche Friedenshoffnungen durch Poincarés und Greys letzte Redefanfaren nicht gekrönt seien. Allmählich sei man in neutralen Ländern doch langsam zu der Überzeugung gekommen, den Darstellungen, wie noch die letzten Poincarés, wonach Deutschland von seinen Feinden der Frieden diktiert werden sollte, recht schiefe Illusionen seien, die man je eher desto besser, aufgeben sollte. Wie wäre es, wenn jetzt auch Frankreich und die anderen Alliierten lieber England folgen würden, und die öffentliche Erklärung abgaben, daß die Niederwerfung des Feindes nicht ihr Ziel sei? („Berl. Tagbl.“)

„Wann reißt der Frieden?“

II. Berlin, 29. Mai. Unter der Überschrift „Wann reißt der Frieden?“ veröffentlicht Georg Bernhard in der „Post“, 29. Mai, einen Artikel, indem es zum Schluß heißt: „Diese Kriegslage verbessert sich aber für uns von Tag zu Tag. Die prächtigen Waffentaten unserer österreich-ungarischen Verbündeten in Tirol sind noch nicht am Ende. Auf ihre militärischen Folgen können wir die größten Hoffnungen setzen und man darf wohl annehmen, daß an die militärischen Folgen sich hier vorläufig noch unabsehbare politische Konsequenzen reihen werden. Erst um die Zeit der Ernte der Feldfrüchte dürften daher auch die ersten Früchte unserer Mühen, Sorgen und Siege in vielen barten und schmerzlichen Kriegsmomenten reif für die politische Ernte werden.“ („Post“, 29. Mai.)

Die Friedensliga-Rede Wilsons.

— Berlin, 29. Mai. Zur Rede Wilsons vor der Friedensliga schreibt der der Regierung nahestehende „Vokal-Anzeiger“: „Der Gedanke, den Weltkrieg durch Vermittlung einer neutralen Macht zum Stillstand zu bringen, tauchte bereits in den ersten Kriegsmomenten auf. Dabei dürfte der Einfluß des Vermittlers auf das Endergebnis des Friedensschlusses erheblich überschätzt werden. Der Gedanke, als dürfte der Friedensvermittler ein Friedensdiktator sein, könnte nur von einer subalternen politischen Auffassung ausgehen und von einem zwar unbewußten aber doch recht bedauerlichen Schwächegefühl, das aus der turbanischen Ansicht entspringt, man müsse unabwendbar das tun, was der Herr Vermittler will. An ernst zu nehmenden politischen Stellen Deutschlands hat man sich erfreulicherweise von solchen Auffassungen fern gehalten. Wenn überhaupt einmal ein Friedensvermittler notwendig werden und auf der politischen Bühne erscheinen sollte, so würde seine Rolle ziemlich kurz sein können. Wenn er die Friedensgeneigtheit der Kriegführenden feststellt und einen Waffenstillstand vorschlägt und zustande brächte, so würde er genug getan haben, um in der Weltgeschichte rühmend genannt zu werden. Den Friedensschluß selbst würde man dem am Krieg unmittelbar beteiligten Mächten überlassen müssen.“

Die fortschrittliche „Wassische Zeitung“ bemerkt: „Wenn Präsident Wilson sagt, die kleinen Staaten hätten das gleiche Recht auf die Lösung ihrer Souveränität wie die großen, so werden unsere Feinde sicher darin eine Anspielung auf Belgien erblicken. Er könnte aber gerade so gut — wenn nicht mit größerer Berechtigung — Griechenland gemeint haben. Seine gegen die Angriffskriege gerichtete Wendung ist eine Selbstverpflichtung, steht aber in logischem Widerspruch zu seiner vorausgegangenen Äußerung, die Ursachen des jetzigen Krieges seien gegenwärtig ungewiss. Das sind sie bestimmt nicht, und es ist bedauerlich, daß Wilson gerade diese für die sittliche Beurteilung der treibenden Kräfte in Europa so wichtige Frage mit einer abweisenden Handbewegung abtut. Hätte er diese Frage vorurteillos und eingehend geprüft, so hätte es genau gemutet, wenn die Schuld an dem gegenwärtigen Angriffskrieg beizumessen ist, und er wüßte ferner, wo die Hebel zu der Erreichung seines großen Zieles — die Aufschlichtung der Friedenskräfte — anzusetzen sind. Die Meinung der Welt, die Wilson zu dem obersten Schiedsrichter einsehen will, muß zunächst gerade das wissen, was er als ungewiss bezeichnet: die wahren Ursachen des jetzigen Krieges. Er nähert sich in seiner Gedankensweise indessen merklich der Wirklichkeit, wenn er sich gegen die Welt wendet, die seine Forderung nach der „Sicherheit der Hochstraten der See für den gemeinsamen und unbehinderten Gebrauch aller Völker offen mißachte und täglich verletz.“ Das ist zunächst eine Forderung des berechtigten wirklichen Egoismus Amerikas, wird aber bald

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Zum erstenmal: „Die Prinzessin und die ganze Welt“, eine Filmkomödie in 4 Akten von Edgar Höper.

# Karlsruhe, 29. Mai. Der Ruhmesglanz und die Volkstümlichkeit nordischer Filmprimadonnen — man braucht der Allgemeinheit keine Namen zu nennen — mag vielleicht nicht immer großer künstlerischer Begabung zu verdanken sein, ebenso mögen der Klang des Gesanges und die Subtilitäten des Kinopublikums manches reizende Köpchen verdrehen und das Selbstbewußtsein einer Filmschauspielerin weit über die Ufer treten lassen, aber ob das alles Erscheinungen des Lichtspielbetriebes allein sind, ist doch stark zu bezweifeln. Das Komische oder Tragische der Kinokunst läge da, wo sie sich mit dem Menschlichen schneidet und das tut sie in Höpers Filmkomödie „Die Prinzessin und die ganze Welt“ ganz gewiß nicht. In diesem an sich recht freundlichen und gefälligen Stück kommen mit Ausnahme des Direktors Rasmus Jensen alle gegen ihren Willen zur „modernsten Kunst“ und einige Personen lösen sich wieder ohne besondere Schmerzen von ihr. Das Ganze entpuppt sich schließlich als eine Familiengeschichte märklicher Art; wir finden vor allem das Trostspöckchen (Wibke) wieder, das sich gegen „ihn“ (Knut Age) sperrt, aus Eigenfinn in den Abgrund springt, sich dabei die Hörnerchen abspießt und schließlich froh ist, von ihrem „lebensvollen“ Bräutigam, dem Direktor Jensen ihrem „ewig geklebten“ Knut Age wieder abgetreten zu werden. Diese Hemmnisse werden mit einer Leichtigkeit beseitigt, die den Reiz eines Abenteuers erregen könnte. Auch die Figur des „verwöhnten Sohnes“ mit der humorvoll-trodenen Dialektik und den kleinen Freiheitssünden ist nicht neu. Doch ist gerne zuzugestehen, daß durch Ezio von Kroghs Witz eine frische, nordische Luft weht. Seine Handlungen interessieren nicht, aber seine Unterhaltung. Nach Voltaire ist ja damit schon eine wichtige literarische Forderung erfüllt, ob jedoch auch die dramatische? Sie ist es nicht einmal in jener Gestalt, die dieser Filmkomödie eigentlich den Sinn und den Wert geben sollte: In der Kinokunstlerin Wilma Hansen. Sie wandelt sich innerlich, ohne uns das Vermögen zu schenken, dabei sein zu dürfen. Im ersten Akt soll

eine Forderung aller werden, die unter dem gierigen Egoismus Großbritanniens zu leiden haben.“

Die agrar-konservative Deutsche Tageszeitung schreibt: „Zu deutsch: Das amerikanische Kriegsgeheim wird riskant, weil der englische Kompanion „fail“ wird. Da lohnt es sich also, Frieden zu machen und dabei vielleicht noch eine kleine Provision herauszuschlagen. Daß diese Provision nichts Wesentliches bringen soll, ist wirklich eine rührende Bescheidenheit.“ (Köln, 3.)

II. Haag, 28. Mai. „Daily News“ meldet, daß der Vorschlagsrat der amerikanischen Botschaft in Berlin J. C. Grey in Washington eingetroffen sei. Man knüpfe Erwartungen an die Mitteilungen, die er aus Berlin mitbringe. Grey werde bestimmte Instruktionen an den amerikanischen Botschafter Gerard zurückbringen über die Art, wie dieser sich zu etwaigen Vorschlägen Deutschlands über das Kriegsende zu stellen habe.

o Newyork, 29. Mai. St. „Basl. Nachr.“ meldet der Korrespondent des „Sun“ in Washington seinem Blatte: Präsident Wilson und Lansing wurden vertraulich aus bester Quelle aus den Hauptstädten der Ententemächten davon benachrichtigt, daß gegenwärtig von Friedensvorschlägen noch nicht gesprochen werden könne, daß die Stunde für den Frieden noch nicht geschlagen habe und daß sie erst kommen werde, wenn der preussische Militarismus gänzlich niedergebrosen sein werde. Die Staatskanzleien von London, Paris und Petersburg hätten alle Beipredung von Friedensvorschlägen als schädlich für die öffentliche Meinung der neutralen Länder unterbunden. (Gen. G. R.)

Amerikanische Stimmen über den Frieden.

— Newyork, 28. Mai. Die Blätter bringen lange Telegramme aus Berlin und Wien über die Friedensmöglichkeiten. In ihren Kommentaren sagen mehrere, Deutschlands Friedensbedingungen, soweit sie bisher zum Ausdruck kamen, hängen zwar unbestimmt, aber im ganzen gemäßig.

Von anderer Seite wird freilich die häßliche Behauptung aufgestellt, das Friedensgerede sei einfach ein Zeichen dafür, daß in Deutschland die Notung immer knapper würde. Ziemlich allgemeine wird ausgesprochen, daß der Zweck der geschicht eingeleiteten Bewegung sei, die dem Frieden günstigen psychologischen Bedingungen zu schaffen. (S. 3.)

Die weiteren Ereignisse zur See.

II. Haag, 29. Mai. (Nicht amtlich.) Eines von zwei Leichterschiffen, die von dem Schlepddampfer „Lauwerze“ von Rotterdam nach Hull gebracht werden sollten, und am 25. Mai Nieuwe Waterweg verließ, ist in der Nordsee von einem Unterseeboot torpediert worden und gesunken. Mit dem anderen Bootler kam die „Lauwerze“ wohlbehalten in London an. Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

Ein holländischer Segler eingebracht.

II. Emden, 29. Mai. (Nicht amtlich.) Der holländische Segler „Solland“ wurde unter dem Verdachte der Spionage von einem deutschen Kriegsfahrzeug eingebracht und zur näheren Untersuchung auf der Borkumer-Reede verankert.

Deutschland und der Krieg.

Der Kaiser in Elbing.

II. Elbing (bei Danzig), 29. Mai. (Nicht amtlich.) Der Kaiser hat heute die Stadt Elbing einen Besuch abgestattet. Er kam ganz unvermutet um 9.58 Uhr an und fuhr mit der Straßenbahn nach der Schichauer Werft. Da der Besuch gänzlich überraschend kam, fand keinerlei Empfang statt. Selbst die Schichauer Werft war von dem bevorstehenden Kaiserbesuch nicht benachrichtigt.

Der Kaiser wandte sich an den Straßenbahnführer mit den Worten: „Fahren Sie nach der Stadt zur Schichauer Werft?“ und als der Wagenführer das bejahte, sagte der Kaiser zu seinem Gefolge: „Gut, meine Herren, wir steigen mit ein!“ Niemand wußte, daß es der Kaiser war. Die übrigen Insassen des Wagens, Männer und Frauen, leerten den Wagen und traten auf die hintere Plattform, sodas für den Kaiser und sein Gefolge das Wageninnere zur Verfügung blieb. Nachdem der Kaiser und die Herren seines Gefolges jeder sein 10 Pfg.-Stück in den Fahrkasten geworfen hatte, begab sich der Kaiser zum Wagenführer, dankte ihm und überreichte ihm ein 10 Mk.-Stück als besondere Belohnung.

Auf der Schichauer Werft führte Geh. Rat Jiese den Kaiser durch die Werftanlagen. Der Kaiser sah sehr wohl und frisch aus. Er dankte für die freundlichen Begrüßungen nach allen Richtungen hin und fuhr dann um 11 Uhr mit den Herren seiner

Begleitung in den inzwischen vorgefahrenen Automobilen zur Bahn zurück, um die Weiterreise anzutreten.

Es war das erstemal, daß der Kaiser die Straßenbahn benutzte und noch dazu in Gegenwart von vielen anderen Fahrgästen.

Der Kaiser über den Wiederaufbau in den Provinzen Ost- und Westpreußen.

II. Berlin, 29. Mai. (Nicht amtlich.) Der Kaiser hat auf einen Bericht des Staatsministeriums vom 26. ds. Mts. folgenden Erlass an das Staatsministerium gerichtet:

„Aus dem Bericht des Staatsministeriums vom 26. ds. Mts. habe ich mit Freude und Anerkennung ersehen, daß die mutige, vertrauensvolle Haltung und dem Fleiß der in ihre verwüsteten Heimstätten heimgekehrten Bevölkerung meiner treuen Provinzen Ost- und Westpreußen und durch tatkräftiges Handeln aller dazu berufenen Behörden und Beamten, Berufe und Wirtschaft, Ackerbau und Handwerk in den beschädigten Landesteilen mit der gebotenen Eile in Gang gebracht und der Wiederaufbau der durch Krieg und Verwüstung beschädigten Gebäude mit Umsicht und Erfolg in die Wege geleitet ist.“

„Den Männern und Frauen, die hierzu in Ausübung ihres Dienstes in Stadt und Gemeinde, wie in freiwilliger Liebestätigkeit mit Einsetzung ihrer ganzen Kraft beigetragen haben, gilt mein königlicher Dank. Er gilt insbesondere der Kriegshilfskommission in Königsberg, die in erfolgreicher Mitarbeit der Staatsbehörden bei der Erfüllung ihrer Aufgabe zur Seite gestanden hat.“

„In dem sicheren Vertrauen, daß die zur Vollendung dieses im Kriege begonnenen Hilfswerkes erforderlichen staatlichen Ausgaben auch fernerhin die bereitete Zustimmung beider Häuser des Landtags finden werden, beauftrage ich das Staatsministerium zugleich in Billigung der Vorschläge über die Fortsetzung des begonnenen Werkes die befolgende Denkschrift über die Befestigung der Kriegsschäden dem Landtage der Monarchie zur Kenntnis vorzulegen.“

Gegeben Großes Hauptquartier, 27. Mai 1916. gez. Wilhelm, R. von Breitenbach, von Bethmann-Hollweg, von Trost zu Solz, von Beseler, von Bülow, von Löbel, Frhr. v. Schorlemer, Lenz, Helfferich, von Jagow, Wild von Hohenborn.

Zur Reise des Reichskanzlers nach Süddeutschland.

II. München, 29. Mai. (Nicht amtlich.) Der Reichskanzler traf heute vormittag mit den Herren seiner Begleitung hier ein. Er wurde von Legationsrat im Ministerium des Äußern, Freiherrn v. Stengel, dem preussischen Gesandten, Botschafter Frhr. v. Schoen und dem preussischen Geschäftsfachattaché, Baron Rothschild, empfangen. Der Reichskanzler, der fedtgraue Generalsuniform trug, wurde auf dem Bahnhof vom Publikum freudig begrüßt. Er bewohnt als Gast des Königs die Kurfürstenzimmer.

II. Stuttgart, 29. Mai. (Nicht amtlich.) Der Reichskanzler trifft morgen nachmittag 4.44 Uhr mit seinem Schwiegersohn, Grafen Zsch, dem Legationsrat im Auswärtigen Amt, von München kommend, hier ein und wird auf Einladung des Königs im Residenzschloß Wohnung nehmen. Abends findet Empfang und daran anschließend Hofstafel beim König statt. Mittwoch 12.27 Uhr reist Herr von Bethmann-Hollweg nach Karlsruhe.

Frankreich und der Krieg.

Wehrbeitrag in Frankreich.

— Genf, 29. Mai. Die Gruppe der republikanischen Sozialisten schlägt, wie laut „Morgenpost“ aus Paris gemeldet wird, der Kammer die Einführung eines Wehrbeitrags von 1 Milliarde Frs. vor, der in 12 Raten zahlbar sein soll und zwar erstmals am 3. August 1916.

England und der Krieg.

II. London, 28. Mai. Von militärischer Seite wird vorgeschlagen, Soldaten, die mehr als hundert Tage Dienst im Schützengraben getan haben, eine Auszeichnungsbilbe am Oberarm zu verleihen, um sie von den Leuten zu unterscheiden, die nicht an der Front kämpfen, sondern in Boulogne und anderen Orten verweilen.

Newyork vor London.

— Amsterdam, 28. Mai. Der Bericht des amerikanischen Handelsdepartements in Washington heißt fest, daß Newyork als Handelshafen im Laufe der Jahre London überholt hat und den größten Schiffsverkehr der Welt aufweist. (M. N. N.)

Bei Blutarmut

Blutarmut, Appetitlosigkeit, allgem. Schwäche besond. bei Frauen u. Kindern ist das wohlmed. Haematikum-Glasig ärztl. bevorzugt. Gc. Fl. 2.50 d. alle Apoth.

se ein liebes, einfaches Mädel, im zweiten eine entzündende Frau, im dritten aber schon die vermögende, eitle und herzenstalle Diva sein. Die Natur indes kennt keine Sprünge und der Dramatiker sollte sie ebensoviele kennen. Wenn der Zuschauer nachkonstruieren muß, was während einer gewissen Zeit und hinter den Kulissen geschehen sein soll, dann kann der Dichter zu Hause bleiben. Bei allem aber, wenn es sich um eine Charakteränderung jenseits unseres Auges und unseres Erlebens handelt. In dieser Wilma Hansen lagen die Reize zu einer wirklichen Filmkomödie, Edgar Höper hat sie jedoch nicht zu planen verstanden. Denn daß er aus seiner Not eine Tugend machen und die beiden letzten Akte als eine Art von Kindarstellung selbst aufgesetzt haben will, ist nur ein mittelmaßiger Einfall, der höchstens jenen imponiert, die nach den beiden ersten Akten noch nicht herausbekommen haben, daß Edgar Höper keine echt komischen Schicksale gestalten kann. Seine Personen sind darum Typen, keine Menschen, und sein Stück ist auch kein Komödie, sondern ein Schwan; ein wenig literarisch verziert zwar, darum nicht gerade alltäglich. Der Dialog ist an vielen Stellen geistreich und scharf satirisch; das harmlose Kinopublikum erfährt manchen Preißenschnal. Dadurch nur und durch einige Filmgenies und technische Ausblicke des Direktors Jensen hängt dieser Schwan mit der Filmkunst zusammen, also Iok und äußerlich.

Die Aufführung, die Herr Dr. Boritzky leitete, war frisch und flott; die Bühnenbilder wirkten ansprechend und gut geformt, Herr Eisele gab dem Ezio eine treffliche, überlegene Haltung und traf auch den trodenen Ton ausgezeichnet. Durch ihre entzündende Erscheinung und ihr temperamentvolles Spiel verführte Fr. Korman die Wilma Hansen in einer durchaus gemäßen Weise. Frau Dorothea wußte die Trostspöckigkeit der spröden Wibke nicht recht anschaulich zu machen; es ist allerdings nahezu unmöglich, den Hergängen dieser „Neuen Unwahrscheinlichkeit“ menschliche Grazie zu verleihen. Eine gutgestaltete Figur bot Herr V. A. Jensen als Direktor Jensen; die Wastle war vorzüglich. Von den übrigen Darstellern seien die Herren Dapper als gemütvoller Kammerherr, Herr Baumbach als ungestümmer Rittmeister (dessen Rolle vom dritten Akt an allerdings sehr unvermittelt in ein Decreteserbo gerät), Herr Höcker und Fr. Frauenfelder als wohlgelesenes Propädeut und Herr Schindler als Film-

schauspieler besonders hervorgehoben. In kleineren Rollen leisteten auch die Herren Gemmeke, Müller, Hugelmann und Fr. Genter recht Gutes.

Die zahlreiche Zuhörerschaft nahm die niedliche Neuheit mit Gefallen und guter Laune entgegen, obwohl die Unwahrscheinlichkeiten der Handlung manchem aufmerksamen Kopf ein sanftes Schütteln abtötigten.

# Großh. Hoftheater Karlsruhe. Die Kammerjängerin Frau Mattschabender von München wird morgen Dienstag, den 30., die von ihr bei der hiesigen Uraufführung geschaffene „Jubiläum“ in Friedrich Kloses gleichnamiger, dramatischer Sinfonie singen. Der Komponist wird der morgigen Aufführung anwohnen.

Vermischtes.

II. Kassel, 29. Mai. (Nicht amtlich.) Gestern ist der frühere Oberpräsident der Provinz Hannover, Wirtl. Geh. Rat Richard von Wenzel im Alter von 66 Jahren gestorben.

Von der Preussisch-Südd. Klassen-Lotterie.

II. Berlin, 27. Mai. In der heutigen Vormittags-Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 75 000 M auf Nr. 161283, 5000 M auf Nr. 3746 113768 164197, 3000 M auf Nr. 7127 9860 14061 23184 29044 37905 38256 40103 49479 58184 62408 66888 69923 76320 87157 89123 96401 98255 104220 106422 107652 116770 125613 135032 137082 150540 154722 158020 170923 183179 186406 189153 198155 201711 213985 219012 224625 231248.

In der heutigen Nachmittagsziehung fielen 15 000 M auf die Nr. 175525, 10 000 M auf die Nr. 4386; 5000 M auf die Nr. 30447, 167282; 3000 M auf die Nr. 139386 14253 31388 31514 35496 47495 57300 57520 63030 65329 85248 85901 86832 88383 94490 99806 100370 102523 103598 114276 124041 130616 132433 139084 151450 152144 157793 158237 160361 177789 181917 185330 219807 221951 222074 und 224802. (Ohne Gewähr.)

Ämtliche Nachrichten.

Das Ministerium des Innern hat unterm 25. Mai 1916 den Kreisrat in Engen zum Bezirksamt Weßlich ernannt.

Ehrentafel.

Selbsttaten unserer Badener.

Der Unteroffizier Flaig aus Freiburg i. B., von der 11. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 170 ging mit 5 Begleitern am 1. Juni...

Am 28. Mai wurde die Lage für die Patrouille bedenklich, von dem Gewehrfeuer, Musketier Craib wurde dadurch am Arm verwundet...

Am 28. Mai wurde die Lage für die Patrouille bedenklich, von dem Gewehrfeuer, Musketier Craib wurde dadurch am Arm verwundet...

Am 28. Mai wurde die Lage für die Patrouille bedenklich, von dem Gewehrfeuer, Musketier Craib wurde dadurch am Arm verwundet...

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. Mai. (Ämtlich.) Durch eine Verordnung des Bundesrats vom 25. Mai werden die Eigentümer von rohem und raffiniertem Montanwachs verpflichtet...

Worheim, 29. Mai. Am 16. März d. J. nachm. hat der 14 Jahre alte Volksschüler Hugo Lohardou, jetzt Mechanikerlehrling von hier...

Mannheim, 29. Mai. Der katholische Gemeindefiskus befindet sich unter dem Vorherrsche des Geistl. Rats Bauer den Kirchensteuerbescheid...

Mannheim, 29. Mai. Zwischen Mannheim und Waldhof wurde der D-3 Zug Straßburg-Frankfurt mit Steinen besetzt. Eine Dame wurde dabei von einem Stein am Kopf getroffen...

Baden-Baden, 28. Mai. Der Bischof der Altkatholiken, Dr. Georg Moog aus Bonn, spendete heute hier neun Kindern das hl. Sakrament der Firmung...

Baden-Baden, 28. Mai. Eine interessante musikalische Veranstaltung hat gestern Abend die Städtische Kurverwaltung mit einem großen Konzert im neuen Konzertsaal des Rathauses...

Applaus ausliefen. Auch die Darbietungen des Orchesters, dessen feinsinniger Dirigent gestern Abend Kapellmeister Ludwig Mühl aus München war, fanden reiche Anerkennung.

Oberkirch, 29. Mai. Im ganzen Amtsbezirk treten die Raupen an den Obstbäumen auch dieses Jahr wieder massenhaft auf; besonders sind es die Kernobstbäume, die schon schweren Schaden genommen haben.

Todtau, 28. Mai. Durch Erzbischof Dr. Hörber aus Freiburg wurde heute in hiesiger Pfarrkirche die Firmung spendet den Firmingen der Pfarreien Todtau und Todtauernberg 360 an der Zahl.

Immenhingen, 29. Mai. Noch selten ist die Befriedigung der Donau so frühe und so schnell eingetreten, wie in diesem Jahr. Ueber Nacht blies das Wasser aus und das Fischsterben war dadurch sehr groß.

Konstanz, 29. Mai. Von den tranken Kriegsgefangenen in der Schweiz haben sich viele schon recht gut erholt. In Budo hat die deutsche Kriegsgefangenenkolonie auf Anregung des sie überwachenden Arztes...

Konstanz, 29. Mai. Ein Angehöriger eines Züricher Bankhauses wurde in Kreuzlingen wegen Erpressung verhaftet. Er hatte von einem Konstanzler Zahnarzt 30 000 Franken verlangt...

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 29. Mai. Den Tod fürs Vaterland fanden: Oberleutnant Kriegsfl. Alb. Böttich von Karlsruhe, Unteroff. Josef Friedl, Oberst von Bretten, Major Ernst Franz von Hohenwart bei Worheim...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Mai. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Leutn. d. P. Ingenieurpraktikant Tiel aus Karlsruhe und Rgl. bayr. Hauptmann Karl Würth von Werheim.

Mit dem Bau der elektrischen Straßenbahn durch die Ruppurrerstraße ist vor einigen Tagen begonnen worden. Das Anschlußgleis von der Eitlingerstraße durch die Rottentstraße bis zum „Augarten“ ist bekanntlich schon bei Herstellung dieser Straße eingebaut worden...

Zur Einschränkung der Biererzeugung war die Nachricht verbreitet, daß die Bierproduktion um weitere 8 v. H., also auf 40 v. H. verringert werden solle.

Einmachten, ohne Zuder. In der pharmazeutischen Zeitung bespricht Dr. G. Sauer mit der Frage des Einmachten ohne Zuder. Die Ausführungen sind geeignet, die Bedenken die sich für das Einmachten an den Zudermangel knüpfen, zu beseitigen.

durch werden die in den Schalen haftenden Bakterien zerstört. In die Gefäße wird zunächst 2 Zentimeter hoch gut abgekochtes, erkaltes Wasser gegeben und nun die rohen Früchte recht fest eingeschichtet.

Zum Beginn der Feuernte. In einem Aufsatz über die Bedeutung und Wichtigkeit der diesjährigen Feuernte für unsere gesamte Volkswirtschaft wendet sich die Schriftleitung des „Bad. Bauernvereinsblattes“ in der letzten Nummer an die Landwirte und Kriegerfrauen.

Tötet keine Hummel. In den weitesten Kreisen der Bevölkerung herrscht Unkenntnis über den Nutzen der Hummel. Sonst würde man nicht ihre Nester zerstören oder, wenn sich mal ein Brummhummel in ein Zimmer verirrt, diesen schonungslos töten.

Fußballsport: Gestern siegte A. F. B. nach gutem Spiele gegen Fußb.-Club Dillstadt Worzheim mit dem hohen Ergebnis von 13 : 0 Toren.

Bad. Landesverband des Deutschen Flottenvereins.

Karlsruhe, 23. Mai. Der Badische Landesverband des Deutschen Flottenvereins hielt am Samstagmittag im Stadtratsgebäude des Rathauses seine Hauptversammlung ab. Sie war in Anbetracht der Kriegszeit recht gut besucht und nahm einen für die Fortentwicklung des Landesverbandes sehr verheißungsvollen, erfreulichen Verlauf.

Der Vorstand des Landesverbandes hat folgende Beschlüsse gefasst: Der Landesverband soll sich für die Förderung der deutschen Flotte einsetzen. Der Vorstand soll sich für die Förderung der deutschen Flotte einsetzen. Der Vorstand soll sich für die Förderung der deutschen Flotte einsetzen.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Vorausichtige Witterung am 30. Mai: Meist trüb, stellenweise Regen, sehr kühl.

Bäder und Sommerfrischen.

Rosenheim in Bayern. Zu den reizvollsten Gebieten des bayerischen Voralpenlandes gehört unstreitig das bayerische Nostal von Rosenheim im Innviertel. Das Einfeld des bayerischen Nostal von Rosenheim im Innviertel.

Fahrrad-Pneumatik advertisement with contact information for a shop in Frankfurt.

Hypotheken advertisement for a real estate office, including details on loans and interest rates.

Wer sucht, der findet advertisement for a recruitment agency, listing various job opportunities.

Dreharbeiten advertisement for a printing or publishing house, offering services for various types of documents.

Delgemälde advertisement for an art gallery or studio, featuring various types of paintings and artworks.

Wand-Badeofen advertisement for a bathroom fixture manufacturer, highlighting the quality and design of their products.

Gelegenheitskauf advertisement for a stationery or office supply store, offering various types of machines and equipment.

Danksagung.

Innigen Dank für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines teuren Gatten

Friedrich Kern.

Insbesondere danke ich herzlich für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die Ehrungen daselbst, den Vertretern der verschiedenen Korporationen, dem Bürgermeister der Gemeinde Eggenstein, Herrn Landtagsabgeordneten Neck, den Sängern, sowie allen Teilnehmern aus Stadt und Land.

Frau Mathilde Kern.

Karlsruhe, 29. Mai 1916. 6033

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlich Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Rudolf

sagen wir innigen Dank. Familie Franz Behler, Schuhmachermeister, Karlsruhe, 29. Mai 1916.

Heugras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt am Mittwoch, den 31. Mai ds. Jrs., nachmittags 4 Uhr, das Heugras der unten näher bezeichneten Bienenstöcke im Wege öffentlicher Versteigerung auf dem Platze veräußern:

Blattwiesen, Hintere Aue, Hirtengärten, Hintermiesen, Speidewiesen und Himmelmiesen, obere Stub und auf der Weid.

Zusammenkunft am Pöfelstort, Durlach, den 26. Mai 1916.

Der Gemeinderat.

Burbach.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Burbach veräußert am Freitag, den 2. Juni d. J., aus ihrem Gemeindegeld mit Vorbehalt bis 1. Oktober l. J.:

109 Ster Buche, 42 Ster Eiche, 30 Ster Eiche, Scheiter, 41 Ster Buche, 198 Ster Eiche, 41 Ster Eiche, 200 Ster Klobholz, 1500 Stück Buche, Normalmaßen.

am Samstag, d. 3. Juni d. J.:

2 Buche, 41 Eiche, 44 Tanne, 41 forl. Buche und Kubelholz, 191 fm. abwärts, 27 Bauhölzer, 11 Klafte, 14 Sagantenen, 5 Kopfenhänger, 15 III., 10 III., 35 IV. Klafte.

Zusammenkunft jeweils vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Burbach, den 27. Mai 1916.

Der Gemeinderat.

Armann, Bürgermeister, 2080a Eisele, Walfreiber.

Gemeinde Niederbetschdorf.

Stammholz-Versteigerung.

Am Montag, den 5. Juni 1916, vormittags 8 1/2 Uhr, findet auf dem hiesigen Gemeindegeld eine Stammholz-Versteigerung auf dem Wege schriftlichen Angebots statt.

Es kommen zur Versteigerung:

9 Eichenstämme mit 4,39 fm., 74 Eichenstämme mit 43,22 fm., 11 Weisbühlstämme mit 9,10 fm., 1 Kieferstamm mit 1,01 fm.

Die beschriebenen Angebote mit der Aufschrift 'Angebot auf Stammholz' sind bis zum 5. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt einzureichen.

Niederbetschdorf, den 19. Mai 1916.

Der Bürgermeister, Goehr, 1990a

Holzversteigerung des Forstamts St. Marien.

Donnerstag, den 8. Juni 1916, vormittags 9 Uhr, im Saale des Spriehausens in St. Marien; links der Abt. 1640 Ster Brennholz, 12 Ster Buchenholz, 2089a

Freitag, den 9. Juni 1916, vormittags 9 Uhr, im Saale des Spriehausens in St. Marien, rechts der Abt. 1170 Ster Brennholz, 100 Ster Buchenholz, 2089a

ausgabe durch das Forstamt.

Kaufe

kleider, Schuhe, Weizen, Möbel zu höchst. Preisen. J. David, Kaiserstr. 32.

Pfandscheine

kauft fortwährend zu Höchstpreisen. Hoff, Douglasstr. 7, Angutzeilen nachm. 12-3 Uhr.

Die Stadt, Brokensammlung

Baumeisterstr. 32, Hinterh. nimmt für die Bedürftigen der Stadt taugbar jede Gabe in Hausat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel etc. entgegen.

Stadt, Vierordtbad

Versch. Kurbäder.

Halb-, Sitz-, Fuß- u. Wechselbäder. Duschen, Wickel (Packungen) u. Massagen, Dampf- u. Heißluft-Kastenbäder etc. 14231 Damenbadezeit: Montag u. Mittwoch vorm. 7-1 Uhr u. Freitag nachmittags 3 bis 3 1/2 Uhr. Herrenbadezeit: Alle übrige Zeit Samstags bis abends 9 Uhr und Sonntags nur vorm. 7-12 Uhr. Mittags 1-3 Uhr geschloß.

Das glänzend hervorstechende Salolnahrungsmittel

"Hohlo"

reines Natur-Produkt ohne Chemikalien

kauft jede Hausfrau! Hergestellt nach eig. Rezept.

Fritz Hohl

z. Darmstädter Hof Karlsruhe Kreuzstrasse 2.

Zu haben nachfolgendes in den Geschäften:

Drogerie Baum, Werderstr. 27

G. Bender, Hofl., Lammstr. 5

Drogerie Fischer, Karlsruh. 128

Drogerie Kintz, Sophienstr. 128

Hans Kissel, Hofl., Delikatessengesch., Kaiserstr. 15

Pfannkuch & Co. - in allen Filialen

Hofdrogerie Roth, Herrenstr. 25/28

Drogerie Tscherning, Amalienstr. 19

Drogerie Welter, Zirkel 15

Drogerie Walz, Kurvenstr. 17.

Am besten schmeckt der mit Roth's veredelter Ansatz

Heidelbeerwein

Ein Zubereitung. Viele Anerkennung. Unbegrenzt haltbar. Preis 1. Heidelbeeren u. sonst. Zutaten zur Herstellung von 100 Ltr. Mk. 7,50. Versand gegen Nachnahme. Hirsch-Apothek Brumath.

Bohnenstangen

in belieb. Quantitäten zu billigen Preisen hat noch abzugeben Carl Seiser, Sägewerk, Herrenwald (Württbg., Schwarzgr.) 1982a

Kapitalien

Darlehen

erhält, solbente Leute zu weillen, gütig, Weibing, Bankins u. ml. Materialzahl, ohne Vorzoll, u. ohne Provisionverpflicht.

A. M. Hoff, Karlsruh., Douglasstr. 7, Telefon 2456, Angutzeilen nachmittags 12 bis 3 Uhr od. schriftl. Rückporto erbet. B16400.10.8

Offene Stellen

Lüchlig. Ingenieur oder Techniker

mit guter praktischer und theoretischer Ergründung in konstruieren kleiner Spezialmaschinen, guten Kenntnissen in der Zahnradtheorie und der evtl. auch photographieren kann, wird zu baldigem Eintritt in Fabrik des bad. Schwarzwalder gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen sind einzusenden an 2098a2.1

Joh. Morat & Söhne G. m. b. H., Eisenbach, bad. Schwarzwaldb. 2 tüchtige B18885

Zimmerleute

lofort gesucht. Gg. Schaffert, Zimmermeister, Karlsruhe-Nähburg, Albitz. 2

Zwangsvorsteigerungen von Grundstücken.

Table with columns: Grundstücke, Schätzung, Versteigerungstag. 1. Gdb. Nr. 2783: 4 a 49 qm Auarantenstr. 37 - 42000 Freitag, 16. Juni 1916. 2. Gdb. Nr. 4018c: 6 a 14 qm Siebigstr. 15 - 72000 Mittwoch, 5. Juli 1916. 3. Gdb. Nr. 4232: 4 a 01 qm Scheffelstr. 55 - 76000 Dienstag, 25. Juli 1916. 4. Gdb. Nr. 4012a: 3 a 45 qm Süßbäcker 28 - 41500 Dienstag, 22. August 1916.

Die Versteigerung findet jeweils vormittags 9 Uhr im Notariatsgebäude, Akademiestraße 8, 2. Stod, Zimmer 13, statt. Ründliche gebührenfreie Auskunft daselbst, Zimmer 10, Karlsruhe, den 26. Mai 1916.

Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Kohlensaure Bäder, Friedrichsbad

136 Kaiserstrasse 136.

aus natürlicher Kohlensäure ohne Effizienz hergestellt. Mit bestem Erfolg angewandt bei Nervenkrankungen, Neuralgien, Frauenkrankheiten, Magen- u. Unterleibsleiden, Herzaffektionen etc. Vollkommene Gebundenheit der Kohlensäure mit dem Badewasser, kein Geruch! - Vorzügliche Wirkung! 5751

Buchhalter oder Buchhalterin

amerik. Buchhaltung (Journalführung) beherrschend und selbst correspondierend, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Johann Schmider, Hausach, Bad. Schw. Hauptstrasse 92. 2095a

Lüchlig. Kaufmann,

bilanzfähiger Buchhalter und guter Korrespondent, der mit allen mitverbundenen Büroarbeiten vertraut ist, wird für sofort oder später in leitende Stellung gesucht. Militärfreie Bewerber aus der Metallwaren- oder Werkzeugaufbereitung erhalten den Vorrang. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche und wann der Eintritt erfolgen könnte, sind einzureichen an 2094a.2.1

Joh. Morat & Söhne G. m. b. H., Eisenbach, bad. Schwarzwaldb.

2 Schmiede, 2 Schlosser

zum sofort. Eintritt gesucht. U. Kaut & Sohn, Waldhornstr. 14.

Sohn achtbarer Eltern kann als Büro-Lehrling bei uns eintreten. 6020

Gaaslein & Bogler, A.-G., Kaiserstr. 136.

Selbständige, durchaus zuverlässige

Berkäuferin

für eine Filiale der Lebensmittelbranche nach auswärts sofort gesucht. Nur bestempfohlene Bewerberinnen wollen Angebot unter Nr. B18888 an die 'Bad. Pr.' einl.

Gesucht

zuverlässiges, gewissenhaftes Fräulein f. Büroarbeit. 6022

Provianddepot, Zimmerstraße.

Kinderfräulein

ausjähr. Kinder, zuverlässige Person, für ganzen Tag gesucht. Herrenstr. 22, 3. Et. (fs. 1-3 Uhr. B18440

Mädchen

das zu Hause schlafen kann, für Küche und Haushalt gesucht. Bahnhofsplan 4, Biarenengasse 12. Zur Aufnahme junger, frant.

Mädchen

für Hausarbeit, zwischen 9 u. 5 Uhr gesucht. 6028

Gartenstraße 23, 2. Stod.

Fräul. Mädchen tagsüber f. alle häusl. Arbeiten gesucht.

B18418

Waldhornstr. 62, II.

Anhilfsmädchen

das kochen kann, für Monat Juni gesucht. 6034

Schubertstr. 23.

Mädchen gesucht.

Jüngeres, tüchtiges Mädchen, welches gut kochen und etwas nähen kann und zuverlässig in allen häuslichen Arbeiten ist, wird zu kleiner Familie zum 15. Juni oder später in Dauerstellung gesucht. Angeb. unter Nr. 6027 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Pr.'.

Lüchlig. hand- und Waschinneherin

auf Militärbauarbeit sof. gesucht. B18888

Heumann, Virichstr. 40, III.

Lüchlig. Rock- und Tailenarbeiterinnen

für sofort gesucht. B18898

Kreuzstr. 35, 2. Stod, Frau S. Wolf-Karlous.

Stellen-Bezüge

Elektriker

3.1 sucht Stellung als solcher od. als Maschinenf. in großem Betrieb, zur Anbahnung und Erweiterung einer elektr. Anlage. Gute Zeug. vorh. Dehm, Kaiserstr. 8.

Junger Mann

21 J. alt, militärfrei, sucht Stellung auf kaufm. Büro sofort oder später. Angebote unter B18416 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Pr.'.

Unabhängige Frau

sucht billige zu vermieten. 18406

Schwanenstr. 24, 3. Et.

Zu vermieten

Einfamilienhaus

in idyllischer Lage Durlach, nächste Nähe d. Straßenbahnhaltestelle, mit 5 Zimmern, Bad, Kaminofen, reichl. Zubehör u. großem alten Biergarten ist auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Gef. Angebote unter Nr. B18888 an die Geschäftsstelle d. 'Bad. Pr.' erbeten.

Einfamilienhaus.

Gernsbach, idyllische Lage 7 Zimmer mit Zubehör, Bad, Veranda, Garten, elektr. Licht ist zu vermiet. Näh. b. Guitav Popp, Gernsbach, Weichstr. od. W. Schwab, Karlsruhe, Friedenstr. 12. 8322

Schöner Laden

in bester Geschäftslage, am Marktplate, mit zwei mod. Schaufenstern, auf 1. Juli od. später unter günst. Beding. zu vermieten. B18366.3.1

Näheres bei Frz. Köp.

Wühl i. S., Hauptstr. 40.

4-5 Zimmerwohnung

mit sämtlichem Zubehör, 2. St. Körnerstraße 31 preiswert zu vermieten. 6029

Zu erfragen bei 6029

Josef Wertheimer & Sohn, Kreuzstraße 21.

Sirichstr. 35a, Sofenstraße

idyllische helle und geräumige Wohnung von 5-6 Zimmern (eosl. elektr. Licht) zu mäßigem Preis auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst I. Et. bei Keller.

Schöne 4-Zimmerwohnung, ganzer III. Stod, sofort in ruhig. gechl. Lage a. verm. B18430

Douglasstr. 2, II.

4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Veranda, Gartens

straße 68, IV., zu vermieten. Näh. beim Hausverw. B18421

Durlacher Allee 40, 3. St., idyllische 4-5 Zimmerwohnung mit Bad, reichl. Zubehör für sofort od. später billig zu vermieten. Näheres darüber. 6019.3.1

Offenweinstr. 42 ist eine Dreizimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres i. Stod daselbst. B18892

Kaiserstraße 225 ist im Dinterhaus eine freundl. Manufakturwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. groß. Veranda an ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten. 6025.3.

Zu erfragen im Bilderladen.

Wilsdorfstr. 16 ist eine Dreizimmerwohnung sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres i. Stod. B18890

Wilhelmstraße 56 ist im Seitenbau eine idyllische Zweizimmerwohnung an II. ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst.

Vorderhaus, 2. St. I. B18889

Auf dem Lande in der Nähe Karlsruhe ist eine schön möbliert. Wohnung

4 Zimmer und Küche, mit od. ohne Pension an erholungsbedürftigen Offizieren u. Familien zu vermieten. Schöne Bäder, Garten, Rheinbad, Stallung. Wo? sagt uns Nr. 2092a die Geschäftsst. d. 'Bad. Pr.'.

Bahn- und Schlafzimmern

sehr geräumig u. gut möbliert auf sofort zu vermieten. 36 erfragen Gartenstraße 14, IV. I. B18891

Gut möbl. großes Zimmer, Nähe Artillerie- und Telegraphenstation zu vermieten. B18437

Antisstr. 14, IV. I.

Gut möbliertes Zimmer

m. Frühstück u. Mittagstisch 12 A die Woche sofort zu vermieten. Kaiserstr. 168, am Domplatz u. Virichstr. B18896

Donaustr. u. Virichstr.

Gut möbl. separat. Zimmer

billig zu vermieten. B18406

Schwanenstr. 24, 3. Et.

Gut möbl. Zimmer

billig zu vermieten. B18404

Schwanenstr. 24, 3. Et.

Gutenbergsplatz 1, 4. Et.

Zimmer zu vermieten Leopoldstr. 13, 2. St. B18408

Schönes Zimmer mit bequ. Einang sofort zu vermieten. B18398

Kaiserstr. 17, III.

Erbsenstr. 21, 4. Et.

zu möbliertes Zimmer für sofort zu vermieten. B18460

Virichstr. 2, part., rechts, ist ein schön möbliertes Zimmer, nachd. Stephanienstr. gehend, zu vermiet. B18407

Kaiser-Allee 29, Hinterh. II. möbl. Zimmer billig zu vermieten. Anzugeben zwisch. 12 und 2 und abends nach 6 Uhr ab. B18420

Franenstr. 19, II., ist ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B18409

Nettere Frau oder Mann

findet bei geringer Vergütung gute Aufnahme. Angebote unter B18403 an die Geschäftsst. der 'Bad. Pr.'.

Miet-Bezüge

Offiziell. Dreizimmerwohnung mit od. ohne Verpf. gesucht auf 1. Juli. Angebote unt. B18890 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Pr.' erbeten.

Gut möbliertes Zimmer

mit besonderem Eingang für sofort oder 1. Juni zu mieten gesucht. Angebote unter B17288 an die Geschäftsst. der 'Bad. Pr.'.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Wiederaufbau eines abgebrannten Stall- und Scheunengebäudes auf dem Markgräf. Bad. Hofgut Marxau sind nachstehende Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebots zu vergeben:

Erdb- und Maurerarbeit beifga. 220 cbm Aushub, 120 cbm Fundamente, 300 cbm Badsteinmauerwerk, 150 cbm Beton, 58 m Kripfen.

Sementarbeit beifga. 350 qm Glattefisch, 12 cbm rote Sandsteine, 12 000 kg, 70 cbm Dachkonstruktion, 200 m Kanäle u. Abfallrohre, 900 qm Ziersteinwände-Doppeldeckel.

Steinmauerarbeit beifga. 530 qm äußerer und 850 qm innerer Putz.

Rechnungen und Angebotsformulare werden Dienstag, den 30. d. M., von 2-6 Uhr, im Geschäftszimmer der unterfertigten Stelle, Leopoldstraße Nr. 10/12, und am Mittwoch, den 31. d. M., von 3-6 Uhr, auf dem Hofgut in Marxau zur Einsicht aufgelegt.

Die Angebote sind mit Aufschrift versehen, bis längstens Freitag, den 2. Juni, 11 1/2 Uhr vormittags, bei uns einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung stattfindet.

Karlsruhe, den 27. Mai 1916. 6004

Gr. Markgr. Bad. Domänenkanzlei.

Der Schwäbische Merkur

in Stuttgart, gegründet im Jahre 1785, verfolgt als leitenden Grundsatz die Stärkung des nationalen Bewusstseins, die Liebe zur weiteren und engeren Heimat, die Förderung eines maßvollen Fortschritts.

Das Morgenblatt des Schwäbischen Merkur wird seit 1. Mai 1916 in Karlsruhe mit dem ersten Bestellgang ausgetragen, das Abendblatt erhalten die Leser in Karlsruhe noch am Abend des Erscheinungstags. - Jedes Postamt in Baden nimmt Bestellungen auf den Schwäbischen Merkur entgegen. 2054a2.2

Die Perle des bad. Schwarzwaldes: Waldkurhaus Bad Sulzburg!

Ruhige, prachtv. Höhenlage. Für Erholungsbedürftige schönster Aufenthalt. Herrl. Spaziergänge. Gute Verpflegung. Bill. Pensionspreise. Thermalquelle für Trankwasser und Bäder. Das ganze Jahr geöffnet. Verlangen Sie Prospekt. Lohnender Ausflugsort, leicht erreichbar. Für Feldzugssteilnehmer Vergünstigung. Jb. 30.14.3

La Wagenfett (Schwimmfett)

magasin- und fahweise offeriert preiswert 2085a

Carl Hisgen, Chem. Fabriken, Worms a. Rhein

Telephon Nr. 100.

Säcke

werden zu höchsten Tagespreisen angekauft bei B18883

G. Gottfried, Durlacherstr. 68.

Alle Arten zerriffene Säcke, Mehlsäcke 1.50

sowie Packtüch kauft zu hohen S. Klafter, 1890a

Waldhornstr. 8. Tel. 3722.